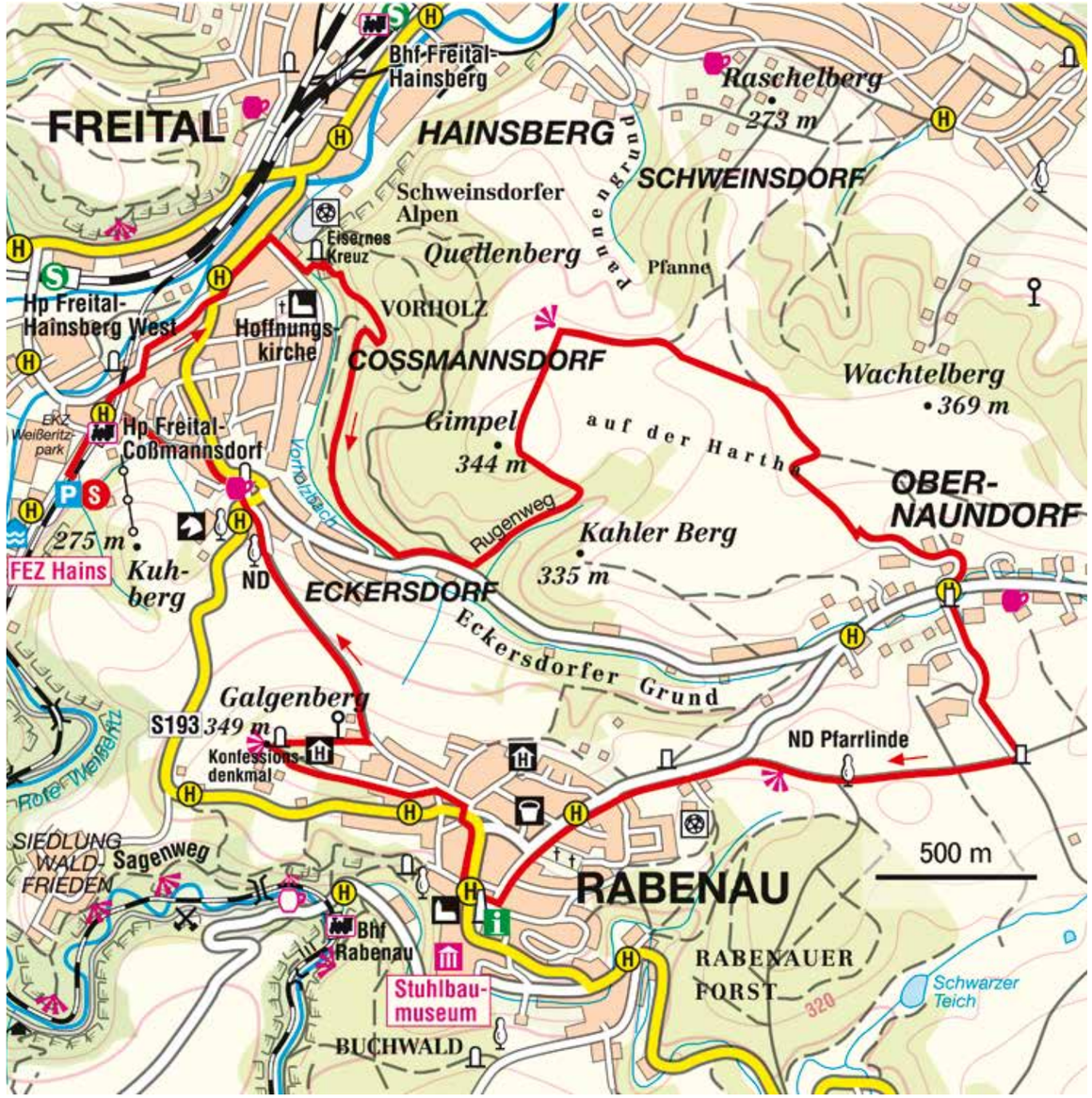

Hinweise zur Wanderung

Schwierigkeit: mittel
Strecke: ca. 11,5 km (Rundweg)
Höchster Punkt: 367 m ü.NN
Tiefster Punkt: 183 m ü.NN
Dauer: ca. 3,5 Stunden

Anreise

Bahn: S-Bahn S3 (Dresden-Tharandt) oder Regiobahn RB 30 bis Bahnhof Freital-Hainsberg, von dort mit der Weißeritztalbahn oder der Buslinie 160 weiter

Bus: Linie 160 (Dresden-Löbtau-Freital-Hainsberg) bis Haltepunkt Coßmannsdorf. Hier halten auch Busse der Linien 345 (Kurort Hartha-Freital), 348 (Dippoldiswalde-Freital) und 363 (Klingenberg-Freital)

Auto: Von Dresden über die Tharandter Straße bis Freital, dann über die Dresdner Straße Richtung Tharandt, in Hainsberg links in die Rabenauer Straße, anschließend rechts zum Weißeritz Park.

Von der Autobahn A17, Abfahrt Dresden-Gorbitz Richtung Freital über Kesselsdorfer und Wilsdruffer Straße bis Dresdner Straße, nach rechts Richtung Tharandt und wie oben beschrieben weiter.

Möglichkeit zur Einkehr

(Bitte informieren Sie sich vorab über die Öffnungszeiten)

Rabennest, Nordstraße 8, 01734 Rabenau
☎ 0351 4760322, www.hotel-rabennest.de

Rollmopsschänke, Rabenauer Fußweg 2, 01705 Freital
☎ 0351 6494528, www.rollmopsschaenke.de

Tipp: Deutsches Stuhlbaumuseum,
Lindenstraße 2, 01734 Rabenau,
☎ 0351 6413611, www.deutsches-stuhlbaumuseum.de

Herausgeber
Stadt Freital, Stadt- und Tourismusmarketing
Dresdner Straße 56, 01705 Freital
Telefon: 0351 6476-109, E-Mail: stadtmarketing@freital.de
Internet: www.freital.de
Fotos: Tilo Harder (Titel, 3,4,5), Uwe Pfannenschmidt (1) Kerstin Ardelt-Klügel (2); Karte: Sachsen Kartographie
6. Auflage 2026
Die Routen entstanden als Gemeinschaftsprojekt mit den Wanderwegewarten der Stadt Freital, Marlis und Ralf Fichtner.

Freitaler Rundwege
Tour 9

Von Hainsberg über das Eiserne Kreuz zur Rabenauer Alberthöhe

Inmitten der Möglichkeiten.
FREITAL

Der Weg führt vom Weißeritz Park zum Eisernen Kreuz und weiter nach Obernaundorf und Rabenau mit herrlichem Blick über Freital von der Entschleunigungsbank und vom Galgenberg am Hotel „König Albert Höhe".

Wegbeschreibung

Die Tour beginnt auf dem Parkplatz oberhalb der Gleise am Weißeritz Park. Wir überqueren die Schienen der Weißeritztalbahn, laufen nach rechts Richtung Stadt bis die Straße An der Kleinbahn endet. Rechts die Hainsberger Straße entlang folgen wir den Wanderzeichen Grüner Punkt und Grüner Strich. Die Tour wurde zudem mit der Nummer **9** gekennzeichnet. Nach knapp 100 Metern biegen wir links ins Weißeritzgäßchen ein und laufen, bis wir an die Rabenauer Straße kommen. Der folgen wir etwa 300 Meter und biegen dann rechts in die Kirchstraße ein. Nach etwa 200 Metern folgen wir dem Grünen Strich über die kleine Brücke des Vorholzbaches und erklimmen den Anstieg zum Eisernen Kreuz auf dem Schulbuschhang. Nachdem wir uns Hainsberg von oben angesehen haben, folgen wir dem Grünen Strich zum Vorholzwald. Später geht es wieder bergab und auf halber Höhe in Richtung Eckersdorf. Am Ortsausgang biegen wir links ab und folgen dem Grünen Strich über den Gimpel zum Kirchberg und genießen den Blick über Freital von der „Entschleunigungsbank". Dann geht es hinab nach Obernaundorf.
Wir kreuzen die Poisenwaldstraße und erreichen nach 500 Metern den Marktsteig. Auch hier steht eine Bank mit schöner Aussicht. Der Weg führt weiter nach rechts, der Markierung Roter Punkt folgend in Richtung Rabenau. Die einst am Weg stehende Pfarrlinde mit Rundbank ist im April 2024 einem Sturm zum Opfer gefallen. Wir folgen der Markierung und laufen bis ins Zentrum von Rabenau. Hier besteht die Möglichkeit, das Stuhlbaumuseum zu besuchen. Sehenswert sind auch das Rathaus, die Kirche und der Stuhlbrunnen.
Dann laufen wir die Freitaler Straße, nach der Linkskurve halbrechts in die Hainsberger Straße und nach etwa 50 Metern halblinks in die Höhenstraße. Der folgen wir bis zum Hotel „König Albert Höhe". 50 Meter weiter vorn auf dem Galgenberg steht das 1832 errichtete Konfessionsdenkmal. Dort hat man wieder einen herrlichen Ausblick über Freital und die umliegenden Höhenzüge. Hier befindet sich auch ein überdachter Freisitz für ein Picknick.
Der Wanderweg mit der **9** verläuft nun rechts um das Aussichtsareal in Richtung des Funkturms. Nach etwa einem Kilometer talwärts in Richtung Hainsberg kommen wir an der historischen Rollmopsschänke an. Im Anschluss sind es nur noch rund tausend Schritte zum Ausgangspunkt, erst die Rabenauer Straße bergab und dann links über den Weg „An der Kleinbahn".

Sehens- und Wissenswertes

Eisernes Kreuz
Am „Schulbuschhang" oberhalb des Stadtteils Hainsberg steht weithin sichtbar auf einem Felsen ein markantes Kreuz. Das 17 Meter hohe und 2,5 Tonnen schwere Eisenkreuz wurde 1934 für die Hainsberger Opfer des Ersten Weltkrieges errichtet. Finanziert wurde der Bau mit Spenden. Um das Kreuz erstreckt

sich eine Aussichtsplattform, die nur wenige Meter von unserem Wanderweg entfernt ist. Der kleine Abstecher ist sehr empfehlenswert, da sich dort ein schöner Blick ins Tal bietet. Trotz der Nähe und des geschichtlichen Bezuges zu Hainsberg steht das Denkmal jedoch schon auf Rabenauer Flur.

Stuhlbrunnen

Der auf dem 2001 erneuerten Marktplatz an alter Stelle neu errichtete Brunnen wurde mit Bronzen erweitert, die das einstige Leben in der Stuhlbauerstadt symbolisieren. Die Gestaltung stammt vom Bildhauer und Freitaler Kunstpreisträger Peter Fritzsche, die Umsetzung erfolgte durch die Kunstgießerei Gebrüder Ihle. Neben den als Familie angeordneten Stühlen sind typisches Handwerkszeug der Stuhlbauer, aber auch einfache Nahrung wie Brot, Kartoffeln und ein Hering auf dem Sandsteinsims um den Brunnen zu sehen.

GEO-Wissen
Im Stadtteil Hainsberg, wo sich Rote und Wilde Weißeritz zur Vereinigten Weißeritz verbinden, liegt auch aus geologischer Sicht ein markanter Ort. An dieser Stelle befindet sich eine tektonische Störzone, die sogenannte Karsdorfer Verwerfung. Es handelt sich um die nordöstliche Grenze des Erzgebirges, an der das Döhlener Rotliegendbecken beginnt.

Konfessionsdenkmal
1830 feierte Sachsen die 300-jährige Übergabe der „Augsburgischen Konfession", der wichtigsten Bekenntnisschrift der evangelisch-lutherischen Kirche. Als Erinnerung an das Ereignis setzten die Rabenauer einen Denkstein auf den Galgenberg und umpflanzten

ihn mit vier Bäumen. Seit über 200 Jahren war die einstige Richtstatt nur noch als Weideland genutzt worden. Am Reformationstag 1832 errichtete man an Stelle des Steins die heute noch vorhandene Säule.

Rollmopsschänke
Bereits Ende des 15. Jahrhunderts wurde die Freigutschänke in Eckersdorf erwähnt. An dieser Stelle ließ der Eckersdorfer Gutsherr 1694 ein Brauhaus errichten. 1698 begann der Ausschank im Gasthof Eckersdorf, dessen Kern bis heute erhalten ist. Seither müssen große Gäste hier den Kopf einziehen, wenn sie die niedrigen Gasträume betreten. Im Jahr 1919 übernahm das Ehepaar Schückel den Gasthof und bot fortan durchgängig Rollmops an, sodass sich die Bezeichnung Rollmopsschänke etablierte. In den 1930er-Jahren wurden die „Eckersdorfer Stube", ein Saal sowie die Veranda, die Heimstätte des Männerchors war, angebaut.